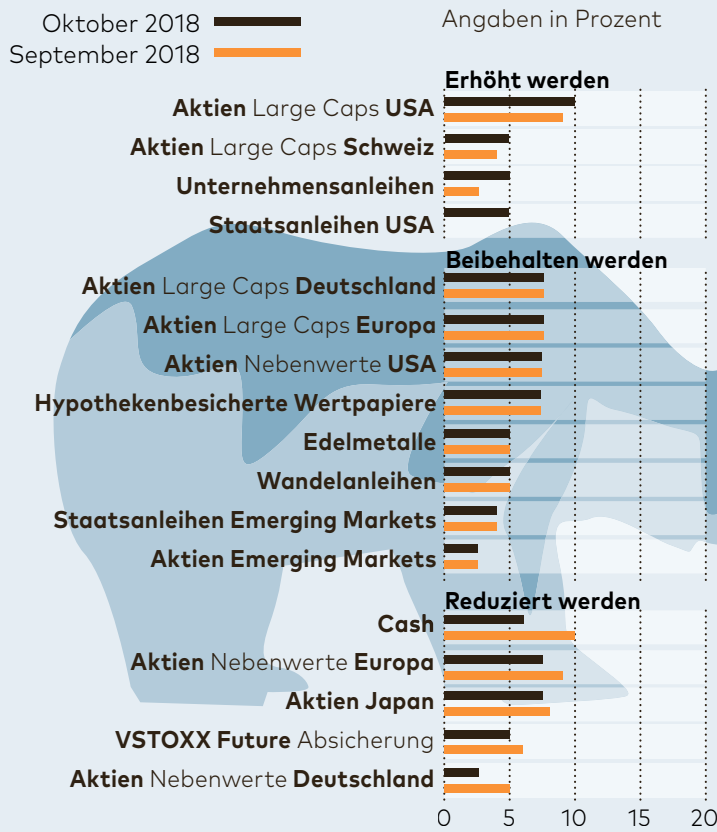
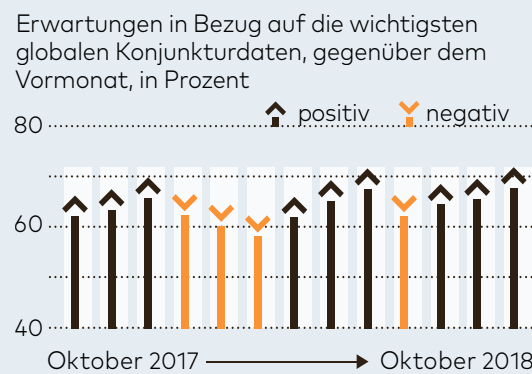


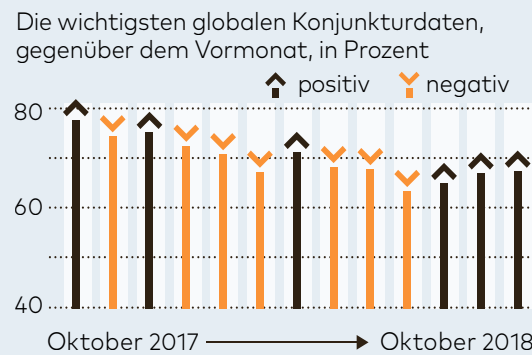
## Veränderungen im Musterdepot



## Index der Markterwartung



## Index der Konjunkturdaten



## Zukäufe

Novartis	Swiss Life	Facebook	McDonald's
Amazon	Givaudan	Swatch Group	Barnes & Noble
Lindt	Microsoft		

## Haltepositionen u. a.

JGC	Bechtle	Henry Schein	Adope Systems
SAP	L'Oréal	Ceva Logistic	ImmunoGen Inc
Bayer	Vonovia	Fossil Group	TAG Immobilien
BASF	Allianz	Rheinmetall	ETF Japan (Nikkei)
LVMH	Autoneum	Jungheinrich	Noodles & Company
Apple	Kion Group	Foot Locker	Nippon Sheet Glass
Visa	Beiersdorf	Deutsche Post	Deutsche Wohnen
Boeing	Fresenius	Continental	MTU Aero Engines
Shiseido	ConocoPhillips	ETF Russel 2000	Enanta Pharmaceuticals
NETAPP	Eli Lilly & Co	ETF Russel 3000	ETF MSCI Emerging Asia
Symrise			

## Verkäufe

Rational	Südzucker	Takeaway.com
NVIDIA	Kobe Steel	Carl Zeiss Meditec
Vivendi	Telefónica	ETF Japan (Topix)
Neopost	Worldline SA	

## Musterportfolio WELT-Index vs. MSCI World



Das Musterportfolio zum WELT-Index ist nur als begleitende Information zu verstehen und dient nicht als konkreter Anlage-Ratschlag. Die Dr. Markus C. Zschaber Vermögensverwaltungsges. mbH erstellt den Index monatlich exklusiv für WELT AM SONNTAG. Informationen zum Index unter [www.weltindex.com](http://www.weltindex.com)

## WELT-INDEX

# Tear down the Handelsstreit, Mr. President

Die Anleger hoffen auf ein Verhalten Donald Trumps, für das der US-Präsident bislang nicht unbedingt bekannt ist: Einsicht. Gemeint ist die Einsicht, dass der von ihm angezettelte Handelsstreit der Vereinigten Staaten mit China am Ende allen schadet – und die Aktienkurse dies- und jenseits des Atlantiks dauerhaft drückt.

In den vergangenen Wochen wiesen die Manager vieler US-Unternehmen bei der Präsentation ihrer Geschäftszahlen auf die negativen Folgen eines anhaltenden Streits mit China hin. „Ich glaube, der Unternehmer Donald Trump hat diese Warnungen von seinen Unternehmerkollegen endlich gehört, so dass der US-Präsident Donald Trump jetzt entsprechende Lösungen forciert“, sagt der Kölner Vermögensverwalter Markus Zschaber. Nur durch einen Kompromiss mit der mächtigen Volksrepublik könnten konjunkturelle Schäden für die Vereinigten Staaten und viele andere Regionen auf der Welt verringert werden.

Die Chancen, dass eine Eskalation doch noch verhindert werden kann, stehen aus Sicht des Vermögensverwalters nicht schlecht. „Es wird spannend, ob zum Ende des Monats auf dem G-20-Gipfel eine Einigung im Handelsstreit gelingt“, sagt er. Wenn nicht, werde es zu weiteren Kursschwankungen kommen, das dürfe kein Anleger außer Acht lassen. In politischen Zeiten wie diesen seien die Märkte besonders anfällig.

Der WELT-Index, den Zschaber jeden Monat ermittelt, signalisiert eher eine positive Entwicklung. Zuletzt übertrafen 65 Prozent der analysierten Wirtschafts- und Unternehmensdaten die Erwartungen – im Monat zuvor waren es 63 Prozent. „Die Erwartungen an die Weltkonjunktur und an die Unternehmen konnten in den vergangenen vier Wochen erneut mehrheitlich übertroffen werden“, so der Vermögensverwalter. Zwar seien die Risiken tatsächlich gestiegen, allerdings habe sich der Grad des Pessimismus als zu hoch herausgestellt. „Die Lage war stets besser als die Erwartungen.“

Mit Blick auf die Entwicklung des WELT-Index und die politische Großwetterlage zeigt sich der Vermögensverwalter denn auch vorsichtig optimistisch für die letzten Börsenwochen 2018 und die ersten 2019. „Die Chancen stehen gut, dass eine Jahresend- und Jahresübergangsrally bevorstehen.“

Politische Themen wie der Handelsstreit zwischen den Vereinigten Staaten und China oder auch die anhaltenden Verhandlungen zwischen Großbritannien und den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union über den Brexit haben zwar vorübergehend Einfluss auf die Börsen. „Zu den prägnanteren Einflussfaktoren gehört aber die Zinsentwicklung und hierbei die Frage, ob die allgemeinen Zinsen in den kommenden Jahren wieder deutlich ansteigen könnten“, sagt Zschaber. Er geht davon aus, dass sich die Zinsen auf dem aktuellen Niveau stabilisieren, und verweist auf die Inflationsdaten: „Im aktuellen Umfeld deutet noch kein relevanter Frühindikator auf hohen Inflationsdruck hin.“ Den zuletzt

leichten Anstieg der Inflationsraten – auch in Deutschland – zählt er noch nicht dazu. Die Zinsentwicklung hängt entscheidend davon ab, wie sich die Preise für Waren und Dienstleistungen entwickeln. Je schneller sie steigen, desto eher werden die Zinsen klettern.

Da dies aus Zschabers Sicht nicht ansteht, favorisiert er weiterhin ein Engagement in Aktien. Diese blieben die „essenzielle Renditequelle für ein ausgewogenes Portfolio“. Doch er schränkt seine Empfehlung ein: Nicht mehr alle Aktien werden steigen. Der Vermögensverwalter sucht verstärkt nach Papieren von Unternehmen, die dank eines robusten Geschäfts über hohe und dauerhafte Mittelzuflüsse verfügen, über einen hohen Cashflow, wie Fachleute sagen. Er hat im Musterportfolio beispielsweise den Anteil von US-Großkonzernen erhöht, den von Nebenwerten dagegen gesenkt. Kurschwankungen in den kommenden Wochen sollten Anleger zu ihren Gunsten nutzen.

KARSTEN SEIBEL